



**LANDSCHAFTS-
ABENTEUER**



Michael Danner
Kommunikation für Mensch & Umwelt

**Zusammenfassung vom
Machbarkeitskonzept zur Pilotstudie
„Draußenschule in Hamburg“
Einführung der Draußenschule
an Hamburger Schulen**

im Auftrag der

in Kooperation mit der

buhck *Stiftung*



Hamburg

Behörde für
Umwelt und Energie

Februar 2018

Herausgeber:

Johannes Plotzki / LANDSCHAFTSABENTEUER

Redaktion:

Johannes Plotzki / LANDSCHAFTSABENTEUER (Kapitel 1-3)

Michael Danner / Kommunikation für Mensch und Umwelt (Kapitel 4-6)

Weitere Autor*innen (Kapitel 1-3):

Sabrina Behrends, Dr. Katharina Henne und Thomas Lütkebohle

1.) Begriffsbestimmung

Mit dem Begriff Draußenschule ist eine Unterrichtsform gemeint, welche die Umsetzung von Lerninhalten außerhalb des Schulgebäudes legt. Dies geschieht in einer Regelmäßigkeit von wöchentlichen Unterrichtsgängen der Schulklassen zu lokalen Natur- und Kulturräumen über einen Zeitraum von einem Jahr oder mehr. Angelehnt an die in den Bildungsplänen festgelegten Ziele werden dabei neben den fachlichen auch überfachliche Inhalte und Kompetenzen verfolgt.

2.) Zielsetzung

Auf dem Gebiet der Hansestadt Hamburg gibt es bisher nur vereinzelte Grundschulen, die das Konzept Draußenschule mit ihren Klassen durchgeführt haben. Daher stellt sich die Frage, ob es hierfür zu benennende Gründe gibt.

Das Machbarkeitskonzept zur Pilotstudie „Draußenschule in Hamburg“ geht der Frage nach, ob spezifische Hemmnisse zur Implementierung der Draußenschule vorliegen könnten bzw. unter welchen Bedingungen das Konzept der Draußenschule als Pilotprojekt an zehn Grundschulen in der Hansestadt Hamburg gleichzeitig eingeführt werden könnte.

3.) Vergleich des Bildungsplans Grundschule Sachunterricht mit dem an Grundschulen in Stormarn und Hamburg durchgeführten Konzept der Draußenschule

Zunächst wird in dem Machbarkeitskonzept ein Vergleich der Inhalte und Anforderungen des Bildungsplans Grundschule Hamburg mit bereits erprobten wie auch potentiellen Methoden und Themen der Draußenschule angestellt. Dabei liegt der Fokus auf dem Fach Sachunterricht mit ergänzenden Hinweisen zu weiteren Fächern. In Bezug auf das Fach Sachunterricht wird festgestellt, dass von den für die vierjährige Grundschulzeit vorgesehenen Inhalten bereits über die Hälfte (16 von 26) in nur einem Jahr Draußenschule Anwendung finden (können). Ein Blick auf die Gesamtheit aller Draußenschul-Einheiten zeigt, dass in mehr als 40% der 35 Wocheneinheiten mindestens ein verbindlicher Inhalt oder ein wichtiges Thema behandelt wird.

Beim Abgleich der geforderten Inhalte, Ziele und Anforderungen des Bildungsplans mit dem beispielhaften Jahresplan der Draußenschule kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass eine Integration der Draußenschule in den Stundenplan ohne Einschränkungen bei der Bewältigung des Lehrauftrages möglich ist. Von elementarer Bedeutung ist hierbei, dass eine Vielzahl der im Bildungsplan genannten „Verbindlichen Inhalte“ und „Wichtigen Themen“ im Rahmen der Draußenschule bearbeitet werden können. Wie der quantitative Vergleich (vgl. 2.1.3.1) aufzeigt, finden mehr als die Hälfte dieser Inhalte in einem Gros der Draußenschul-Einheiten Berücksichtigung. Und das, obwohl für die Vermittlung der Inhalte eigentlich die gesamte Grundschulzeit zur Verfügung steht, der Vergleich aber nur ein Jahr Draußenschule berücksichtigt.

Ein ähnlich positives Bild ergibt sich bei Betrachtung der zu vermittelnden Kompetenzen: In nahezu allen Einheiten der Draußenschule werden ein oder meist sogar mehrere Kompetenzen geschult.

4.) Identifizierung geeigneter Lernorte in Hamburg

Im weiteren Schritt untersucht die Arbeit entsprechend der Zielsetzung einer flächendeckenden Einführung der Draußenschule in Hamburg geeignete außerschulische Lernorte. Dafür wird eine Auswahl und Kurzbeschreibung von geeigneten Lernorten im Gebiet der Hansestadt Hamburg vorgenommen. Hierbei werden beispielhaft Grundschulen genannt, die jeweils in fußläufiger Entfernung zu diesen ausgewählten Lernorten liegen.

Hamburgweit werden dafür insgesamt 18 sogenannte Natur-Lernorte vorgestellt – jeweils zwei bis drei pro Bezirk. Sie wurden exemplarisch ausgesucht und stehen für viele andere, oft ebenso geeignete Orte. Es handelt sich stets um öffentlich zugängliche Grünzüge, Parks oder betretbare Randbereiche von Naturschutzgebieten. Diese Natur-Lernorte bilden die Basis für die Draußenschul-Einheiten und werden regelmäßig von den Klassen aufgesucht.

Darüber hinaus wurden sogenannte kulturelle Lernorte definiert. Ihre Auswahl erfolgte rein subjektiv. Die Reihenfolge stellt keine Prioritätenliste dar. Es sind jeweils mehr als fünf sogenannte kulturelle Lernorte pro Bezirk genannt, an denen das kulturelle Lernen aus ganz unterschiedlichen Bereichen des Alltags im Mittelpunkt steht.

5.) Verknüpfung des didaktischen Draußenschul-Konzeptes mit Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

In diesem Abschnitt des Machbarkeitskonzeptes werden kurz die Ziele und Kriterien einer Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung dargestellt, wie sie im Leitfaden zur NUN-Zertifizierung in Hamburg formuliert worden sind (NUN: Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung). Daraufhin wird verglichen, in wieweit sich diese Kriterien und Ziele im übergreifenden Draußenschul-Konzept wiederfinden.

In der Zusammenfassung wird auf die Veröffentlichung „Didaktik der Draußenschule“ der Projektgruppe Draußenschule der Johannes Gutenberg-Universität Bezug genommen. Anschließend wird anhand einer konkreten Draußenschul-Einheit beispielhaft verdeutlicht, wie die Kriterien für BNE umgesetzt und die formulierten Ziele erreicht werden. Als Fazit aus dieser Gegenüberstellung kommt die Studie zu dem Schluss, dass die Inhalte und Themen der Draußenschule, die sich auch im Bildungsplan der Grundschulen wiederfinden voll und ganz die Anforderungen an BNE erfüllen.

6.) Einführung und Umsetzung der Pilotphase

In diesem Teil der Arbeit werden die entscheidenden Parameter für eine Einführung des Konzeptes Draußenschule im Rahmen einer Pilotphase bestimmt und beschrieben.

Dabei geht es zunächst darum, drei verschiedene Modelle für eine mögliche Integration der Draußenschule in den Unterrichtsablauf zu definieren und die jeweils daraus erwachsenden organisatorischen und finanziellen Anforderungen zu beschreiben. Ein weiterer Schwerpunkt liegt dabei in der Erläuterung wichtiger Punkte bei der Akquise benötigter naturpädagogischer Fachkräfte. Zum anderen werden Mindestanforderungen für potentielle Fachkräfte formuliert und entsprechende Berufsabschlüsse und ergänzende Bildungsmaßnahmen genannt.

Für die eigentliche Durchführungsphase werden mehrere Optionen vorgestellt, die in Bezug auf den Zeitumfang pro Woche, die Startzeit, Altersstufe und Gesamtdauer pro Klasse variieren.

Im zweiten Teil dieses Kapitels liegt der Fokus auf der konkreten Einbindung der Draußenschultage in den Unterrichtsverlauf. Hierbei werden praxisnah die notwendigen Unterstützungsleistungen für die beteiligten Lehrkräfte und Schulleitungen beschrieben.

7.) Akteursanalyse und Expert*innengespräche

Die Akteursanalyse benennt Personen, Gruppen und Einrichtungen, die für die Durchführung der Draußenschule relevant sind und skizziert deren Interessen und Erwartungen. Im letzten Abschnitt werden zudem die im Rahmen der Studie geführten Gespräche zusammenfassend ausgewertet. Die eingeholten Einschätzungen und Erfahrungen von Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen aus den Bereichen Grundschulpädagogik, Lehrerbildung und Umweltbildung sollen helfen, alle relevanten Bedingungen für die Vorbereitung und Umsetzung des Projektes im Blick zu haben. Ein wesentliches Hemmnis gilt in der Einschätzung der befragten Lehrkräfte die Akquise zur Finanzierung der Draußenschule. Alle Befragten sind sich darin einig, dass die regelmäßigen Draußentermine in vielerlei Hinsicht eine große Bereicherung für den Unterricht sein können, dem Konzept der Draußenschule stehen sie sehr wohlwollend gegenüber.

8.) Hinweise für die Evaluation des Pilotprojektes

Da belegbare Wirkungen der Draußenschule für die Akzeptanz und Verbreitung der Draußenschule wichtig sind, bilden Ausführungen zur Planung und Durchführung einer Evaluation der Draußenschule den Abschluss der Machbarkeitsstudie. Hier werden mögliche Fragestellungen eingekreist, sowie unterschiedliche Varianten der Evaluation vorgestellt und auf ihre Eignung zur wissenschaftlichen Begleitung des Pilotprojektes hin überprüft.